

CampusGrün

Schwarz-Grün in Hamburg



Im April wurde in Hamburg der erste schwarz-grüne Koalitionsvertrag auf Landesebene geschlossen. Obwohl die CDU nie Wunschpartner war, haben die Verhandlungskommissionen in über 100 Stunden Verhandlungen einen Vertrag ausgehandelt, mit dem dann auch die grüne Basis zufrieden war. Die Hochschulpolitik ist allerdings ein Bereich, in dem die Vorstellungen weit auseinander gehen. Was bringt die neue Konstellation im Rathaus jetzt für die Situation an der Uni?

Das wichtigste Thema zuerst, die Studiengebühren. Hier wird es ein neues Modell geben. 375 € sind pro Semester zu zahlen, nach dem Studium und ohne das Zinsen anfallen. Ausnahmetatbestände wird es weniger geben, dafür muss erst ab einem Jahreseinkommen von 30.000 € Gebühren gezahlt werden. Die Jusos wissen nicht, ob man den Kompromiss „durchaus akzeptabel“¹ findet, oder ob es „nichts anderes ist, als die Zementierung von Studiengebühren“².

Aus unserer Sicht ist es ein Teilerfolg der den studentischen Protesten, sowie dem Boykott und der damit geschaffenen Öffentlichkeit zu verdanken ist. Mit dieser Lösung wird der Druck von etlichen Studierenden genommen, die sich diese Gebühren nicht leisten konnten. Doch damit dürfen wir uns nicht zufrieden geben, Ziel muss es bleiben, die Gebührenfreiheit zu erkämpfen. Die Grünen müssen weiterhin gegen Studiengebühren Politik machen. Diese

müssen abgeschafft werden, demnächst erst mal in Hessen.

Begrüßenswert aus unserer Sicht ist, dass der Studiengang Sozialökonomie mit dem besonderen Zulassungsverfahren erhalten bleibt. Auch weiterhin werden hier 40% der Studienplätze an Studienanfänger ohne Abitur vergeben. Die vollständige Zerschlagung der HWP ist also erst mal aufgehalten.

Grüne Hochschultour in Hamburg

Am 21. Mai macht die grüne Hochschultour Station in Hamburg. Auf Einladung der von CampusGrün nehmen Kai Gehring MdB, hochschulpolitischer Sprecher der Grünen Bundestagsfraktion sowie Krista Sager MdB, stellvertretende Fraktionsvorsitzende, ab 12 Uhr Platz auf dem Grünen Sofa vor dem Audimax und stellen sich den Fragen und Wünschen der Studierenden.

Wichtig ist auch, dass es in jedem Fach das Angebot eines weiterführenden Masterstudiengangs geben muss, wie im Vertrag vereinbart. Es darf nicht sein, dass kleine Fächer mit nur wenigen Absolventen im Jahr bei der Verteilung zu kurz kommen.

Für ganz dringend notwendig halten wir die Evaluierung des Hochschulgesetzes. Durch dieses Gesetz

wurden die Fachbereiche zu Fakultäten zusammengefasst, der intransparente Hochschulrat eingeführt und die Macht bei Präsidium und Dekanaten zentralisiert. Wir meinen, ein neues Hochschulgesetz ist absolut notwendig, welches gerade den Studierenden in den einzelnen Fächern mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung gibt. Schade nur, dass sich der AStA nicht für dieses Thema interessiert. Nicht zuletzt sind auch die Themen der Geschlechtergerechtigkeit sowie einer kinder- und familienfreundliche Infrastruktur an der

1 PM AStA von 4. April 2008

2 Juso Hochschulgruppe News April 2008

Universität von großer Wichtigkeit und nicht nur „grüne Symbolpolitik“, wie es vom AStA tönt.

Letztlich ist schwarz-grün Neuland für alle Beteiligten, aber vielleicht kommt ja insgesamt mehr für die Stadt und die Uni bei raus, als bei einer großen Koalition mit wöchentlichen wechselnden Streitereien wie im Bund.

AStA und Ökologie - grün gestrichen, wo bleiben die Inhalte?

Der AStA widmet sich verstärkt dem Thema Ökologie, so wurde es in den Juso- HSG-News und im Studierendenparlament proklamiert. Was ist darunter zu verstehen? Der AStA hat kein Ökologie-Referat, das sich mit ökologischen Themen befasst, Studierende sensibilisiert, Projekte verwirklicht und sich dafür einsetzt, dass sich die Universität konsequent ökologisch ausrichtet.

Wir haben den Antrag ein Ökologiereferat einzurichten in das Studierendenparlament eingebracht. Was ist passiert? Die AStA-Koalition hat den Antrag nicht mal auf die Tagesordnung gesetzt, sich auf keine Diskussion eingelassen und sich mit “Wegstimmen” des Problems entledigt. Stattdessen wurde ein Referat für “Service und Ökologie” bestätigt, auf der Webseite steht dann aber doch nur “Service”. Wir bleiben an der Sache dran.

Die breit angelegte Öko-Offensive lässt auf sich warten. Dabei besteht, für jeden ersichtlich,

dringender Handlungsbedarf: Tropfende Wasserhähne, laufende Klospülungen, beheizte Räume bei strahlendem Sonnenschein, um nur einige Aspekte zu nennen. Die Universität sollte sich dem Leitbild der Nachhaltigkeit verpflichten und sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sein. Darüber hinaus sind Ökologie und Nachhaltigkeit letztlich auch ökonomische Fragen: Durch ein nachhaltiges Energiekonzept können an einer Massenuniversität Millionen eingespart werden.

Wir fordern daher nach wie vor:

- konsequente ökologische Ausrichtung der Universität
- ein nachhaltiges Energiekonzept
- Solarzellen auf Dächer
- Recycling-Papier in universitären Druckern
- vermehrtes Bio- und Fairtrade Angebot in den Mensen

Der AStA kann und sollte mit gutem Beispiel voran gehen, und beispielsweise Recycling-Papier für ihre Ausdrücke benutzen und sich darüber hinaus einsetzen, die Universität ökologischer und nachhaltiger zu gestalten.

Wir werden weiterhin im StuPa Anträge einbringen, und dann sehen ob sich die AStA-Mehrheit zumindest auf eine Diskussion einlässt.

Wir setzen uns dafür ein, dass Ökologie an der Universität keine leere Phrase bleibt, sondern aktiv verwirklicht wird. Denn es bleibt dabei: Grün ist nur wer grünes tut!

CampusGrün ist eine offene und buntgemischte Gruppe, die für einen Kreis von Grundwerten steht und nicht für eine festgefahrene Ideologie. Wir haben den Anspruch uns kritisch und konstruktiv für die Interessen der Studierenden aller Fachbereiche einzusetzen. Es gibt viele Möglichkeiten sich hier zu engagieren, miteinander zu diskutieren, eigene Ideen einzubringen und gemeinsam zu verwirklichen. Unsere Treffen sind montags um 18 Uhr:

<http://www.campusgruen.org/>

kontakt@campusgruen.org